

# Kommunikation und Miteinander im 21. Jahrhundert

## Themenfeld: Zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation

Niveaustufe **C1**

### LERNINHALTE

In dieser Einheit werden alltagssprachliche Kommunikation und der Umgang miteinander thematisiert. Anhand von zwei Hörtexten in Standard- und Umgangssprache werden häufig vorkommende Redewendungen erarbeitet und geübt. Neue Kommunikationsformen in Zeiten von Sozialen Medien und die Bedeutung sozialer Kontakte werden mittels eines Lesetextes sowie zweier Prüfungsaufgaben erörtert und vertieft.

### SCHWERPUNKT

#### UMGANGSSPRACHE

Redewendungen und idiomatische Ausdrücke

### PRÜFUNGSAUFGABE

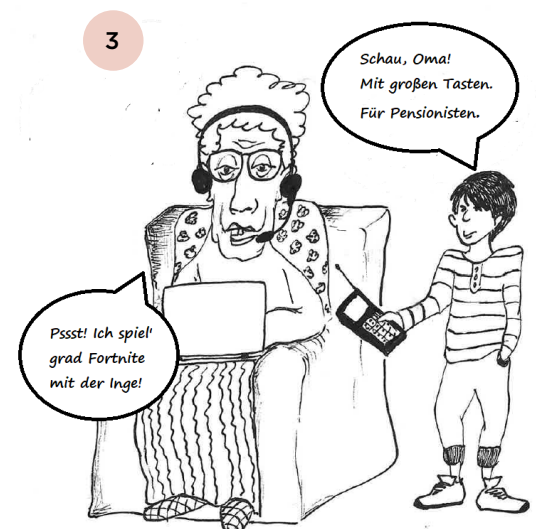
C1-ÖIF-Test Hören, Aufgabe 2; Sprechen, Aufgabe 3



## 1 Cartoons

Beantworten Sie die folgenden Fragen zu zweit.

- 1 Welche Themen werden in den Cartoons kritisch, ironisch oder humorvoll behandelt? Finden Sie jeweils einen passenden Titel.
- 2 Welcher Cartoon gefällt Ihnen am besten und warum?
- 3 Was sagen die Cartoons über die Kommunikation und soziale Kontakte von heute im Vergleich zu früher aus?
- 4 Welchen Herausforderungen begegnen Sie in der täglichen Kommunikation mit Freundinnen und Freunden, in der Arbeit oder zu Hause? (Beispiele: sprachliche und technische Barrieren, unterschiedliche Kommunikationsstile wie aggressiv, diplomatisch, direkt, zurückhaltend, lösungsorientiert, sachlich, emotional, provokant etc.) Wie gehen Sie damit um?



## 2 Formelles Telefonat

Hören Sie das Telefonat und sortieren Sie anschließend die untenstehenden Redemittel in die Tabelle.

Hier kommen Sie zum Hörtext: <https://bit.ly/3tv8GE5>



Als „formell“ bezeichnet man die Sprache, welche man in offiziellen Kontexten, wie beispielsweise bei Behörden- oder Kundengesprächen oder bei Gesprächen mit Vorgesetzten verwendet. „Informell“ hingegen spricht man mit Personen wie Freunden oder Familienmitgliedern, genauso wie auf informellen Veranstaltungen wie privaten Feiern o.Ä.

Ich freue mich auf ...	Könnte ich bitte mit ... sprechen?
Ich rufe an wegen ...	Ich rufe wegen ... an.
Wie war der Name nochmal?	Es geht um ...
... ist gerade außer Haus.	Ich kann Ihnen einen Termin am ... um ... anbieten.
Wie besprochen ...	Bezüglich ... wollte ich ...
Ich wünsche Ihnen noch ...	... ist gerade nicht verfügbar.
... am Apparat.	Kann ich (...) vielleicht etwas ausrichten?
Was kann ich für Sie tun?	In Ordnung, ich gebe es weiter.
Auf Wiederhören.	Das heißt, wir verbleiben so, dass Sie ... und ich ...
... ist gerade (in einer Besprechung / ...).	Vielen Dank für ... und auf Wiederhören.
Ich würde gerne mit ... sprechen.	(Müller) mein Name.
Ist ... verfügbar?	
Ist ... zu sprechen?	
Ich erwarte ... dann bis ...	

Begrüßung/ Einleitung	Thema/Grund/ Vereinbarungen	Verfügbarkeit/ Übermittlung	Bezug auf im Telefonat Besprochenes	Verabschiedung

Suchen Sie sich nun zu zweit (eine Person übernimmt dann zwei Rollen) oder zu dritt eine der untenstehenden Situationen aus und schreiben Sie einen bzw. zwei kurze Dialoge am Telefon (ca. 300 Wörter). Verwenden Sie dafür einige der obenstehenden Redemittel. Spielen Sie den Dialog im Anschluss vor.



Situation <b>1</b>	<b>Rolle 1</b> <b>Kundin/Kunde einer Konditorei</b>	<b>Rolle 2</b> <b>Mitarbeiterin/Mitarbeiter</b>
<b>Anruf 1</b>	Sie möchten für den runden Geburtstag einer Freundin eine personalisierte Torte als Spezialanfertigung bestellen und telefonieren mit einer Konditorei.	Sie sind <b>Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter</b> in einer Konditorei. Spezialanfragen bezüglich Neukreationen von Torten beantwortet allerdings nur Ihre Chefin/Ihr Chef, welche/welcher erst wieder am nächsten Tag zu sprechen ist.
<b>Anruf 2</b>	Sie rufen am nächsten Tag erneut an und sprechen mit der Inhaberin/dem Inhaber der Konditorei. Sie haben sehr genaue Vorstellungen von der Torte (Aufschrift, Zutaten, Größe, Preis etc.) und verhandeln am Telefon. Versuchen Sie einen Kompromiss zu finden.	<b>Rolle 3</b> <b>Inhaberin/Inhaber</b>  Sie sind <b>Inhaberin bzw. Inhaber einer Konditorei</b> und versuchen bestmöglich, die Wünsche der Kundin/des Kunden erfüllen zu können. Dies hat allerdings seinen Preis. Sie verhandeln am Telefon und versuchen, einen Kompromiss zu finden.
Situation <b>2</b>	<b>Rolle 1</b> <b>Elternteil</b>	<b>Rolle 2</b>
<b>Anruf 1</b>	Sie möchten Ihr Kind im Kindergarten anmelden und möchten sich daher vorab über die Anmeldeformalitäten informieren.	Sie sind <b>Praktikantin/Praktikant im Kindergarten</b> . Fragen zur Anmeldung können Sie noch nicht beantworten, dafür sind die beiden Pädagogen zuständig, welche gerade mit der Kindergruppe unterwegs sind.
<b>Anruf 2</b>	Sie rufen am Nachmittag erneut an und sprechen nun mit einer Pädagogin/einem Pädagogen. Sie haben Fragen bezüglich der Betreuungszeiten, Kosten, Gruppengröße, Verpflegung und Sprachförderung (Ihr Kind spricht Deutsch als Zweitsprache).	<b>Rolle 3</b> <b>Pädagogin/Pädagoge</b>  <b>Pädagogin/Pädagoge:</b> Sie geben der Person Informationen (Plätze von der Stadt Wien gefördert, also gratis; 10-15 Kinder pro Gruppe; spezielle Essenswünsche für Vegetarier/Vegener/Allergiker etc. werden berücksichtigt; 1 Sprachförderkraft für Deutsch pro Gruppe). Außerdem vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin im Kindergarten.
Situation <b>3</b>	<b>Rolle 1</b> <b>Bewerberin/Bewerber</b>	<b>Rolle 2</b> <b>Mitarbeiterin/Mitarbeiter</b>
	Sie haben einen vereinbarten Bewerbungstermin, den Sie leider aufgrund eines kurzfristig erhaltenen Arzttermins, der sehr wichtig für Sie ist, nicht wahrnehmen können. Daher rufen Sie in der Firma, in der Sie sich beworben haben, an und versuchen, einen neuen Termin für ein Bewerbungsgespräch zu bekommen.	Sie arbeiten in der Personalabteilung einer Firma und sind für Bewerbungsgespräche zuständig. Der Job, um den es geht, ist sehr begehrt, daher muss der Ersatztermin baldmöglichst stattfinden.



### 3 Umgangssprachliche Redewendungen

Hören Sie den informellen Dialog und bearbeiten Sie dann die Aufgaben.  
Hier kommen Sie zum Hörtext: <https://bit.ly/3GEJrmy>

- 1 Welches Verhältnis haben die beiden Personen zueinander und über wen bzw. was sprechen sie?
- 2 Lesen Sie das Transkript im Anhang und markieren Sie die nachfolgenden umgangssprachlichen Redewendungen im Text. Versuchen Sie, deren Bedeutungen aus dem Kontext zu erschließen.
- 3 Ordnen Sie dann zu zweit den umgangssprachlichen Redewendungen jeweils eine standardsprachliche Bedeutung zu. Hören Sie dazu den Hörtext beliebig oft an, um auch aus den Betonungen schließen zu können.

#### Bedeutung

<del>etwas optimieren</del>	funktionieren
<del>etwas gut können (auch: smart/clever sein)</del>	etwas schaffen/hinbekommen/bewältigen
etwas bewältigen/bewerkstelligen/hinbekommen	jemandem direkt/sofort von etwas erzählen
Das schaffen wir (bestimmt).	jemanden unter Druck setzen
Hier: Oh nein!/So ein Mist!	jemanden zur Weißglut treiben/ jemanden verrückt machen/jemanden nerven
Auch: Macht nichts./Passt schon.	ohne jegliche Kreativität oder persönliche Note
Etwas ist eilig./Jemand hat es eilig./Jemand hat Stress./Jemand muss etwas schnell erledigen.	

Umgangssprachliche Ausdrücke und Redewendungen	Bedeutung
Das geht sich (fix) aus.	_____
Geh bitte!	_____
Nullachtfünfzehn	_____
Es pressiert (jemandem).	_____
an etwas feilen	_____
hinhauen	<i>etwas optimieren</i>
jemandem im Gnack (Genick) sitzen	_____
jemanden narrisch machen	_____
etwas auf dem Kasten haben/etwas drauf haben	<i>etwas gut können (auch: smart/clever sein)</i>
etwas auf die Reihe kriegen/ etwas hinkriegen	_____
etwas gebacken kriegen	_____
jemandem etwas auf die Nase binden	_____

## DIE REDEWENDUNGEN IM ALLTAG

4 Welche der angegebenen Redewendungen und Ausdrücke passt in der jeweiligen Situation (1-12)? Ordnen Sie zu.

### Redewendungen und Ausdrücke

Nullachtfünfzehn

Meine Mutter sitzt mir schon ganz schön im Gnack wegen der Organisation der Taufe.

Sag mal, pressiert's dir schon wegen dem Geschenk?

Ja, nur weil Mario es nicht gebacken kriegt, seine Termine zu organisieren.

Der Philipp hat's ja total drauf. / Der Philipp hat echt was auf dem Kasten.

Ich finde sie schon ganz gut, aber du solltest unbedingt noch an der Länge deiner Sätze feilen.

Das geht sich fix aus.

Haut das Programm jetzt hin mit deinem neuen Computer?

Geh bitte, ich habe mir den Abend extra freigehalten. Ich hoffe, du hast einen triftigen Grund.

Na fix kriegt sie das auf die Reihe.

Mich macht er auch schon ganz narrisch mit seiner Planerei.

Na toll, das hättest du mir jetzt aber nicht auf die Nase binden müssen.

1. Denkst du, wir können das Projekt bis Ende des Jahres abschließen?

\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

Ja, da muss ich dir recht geben. Seine Präsentation war außerordentlich professionell.

3. Du, es tut mir total leid, aber ich muss unser Treffen heute Abend verschieben.

\_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

Naja, es wäre schon gut, wenn du es heute noch kaufen könntest.

5. Bitte kauf aber nicht wieder so ein \_\_\_\_\_-Geschenk, es sollte schon etwas ganz Spezielles sein.

6. Es ist schon wirklich ärgerlich, dass unser Treffen schon wieder nicht hinhaut. Es ist echt immer das Gleiche mit ihm.

\_\_\_\_\_

7. \_\_\_\_\_

Hast du die Einladungen denn immer noch nicht verschickt? Dann verstehe ich sie aber.

8. Was hältst du denn von meiner Rede für die Hochzeit?

\_\_\_\_\_

9. \_\_\_\_\_

Ja, das funktioniert einwandfrei.

10. Der Simon hat mich jetzt schon zum 25. Mal gefragt, ob ich auf seine Feier komme.

\_\_\_\_\_

11. Übrigens weiß ich, warum die Chefin dich sprechen will. Es geht um dein Gehalt.

\_\_\_\_\_

12. Sag mal, kriegt die Lena das hin, allein in die Schule zu gehen?

\_\_\_\_\_



**REAKTIONEN UND EMOTIONEN**

5 Sprechen Sie zu zweit. Person 1 liest eine Aussage, Person 2 sucht sich eine passende Betonung für die Reaktion aus und reagiert dann entsprechend. Tauschen Sie danach die Rollen.

**Betonungsmöglichkeiten: empört, genervt, verzweifelt**

Aussage	Reaktion
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liebe Fahrgäste, aufgrund eines Rettungseinsatzes in der nächsten U-Bahn-Station kommt es zu längeren Verzögerungen. Bitte steigen Sie auf andere Linien um.</li> <li>• Ich habe schon wieder mein Handy vergessen.</li> <li>• Ich kann einfach keinen verfügbaren Installateur finden.</li> </ul>	Geh bitte!

**Betonungsmöglichkeiten: genervt, überrascht, respektvoll, empört**

Aussage	Reaktion
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jetzt hat der Anton immer noch nicht zurückgeschrieben.</li> <li>• Also ich habe das Buch ja an einem Tag durchgelesen!</li> <li>• Stell dir vor, morgen schneit's!</li> <li>• Der Typ da vorne isst seinen Kebab jetzt in der U-Bahn.</li> </ul>	Oida!

Der Ausdruck „Oida!“ (Standarddeutsch: „Alter!“) lässt sich ähnlich wie „Geh bitte!“ als Reaktion auf verschiedenste Aussagen anwenden und wird häufig in der Jugendsprache verwendet. Beide Ausdrücke können Empörung, Überraschung, nervliche Anspannung oder Verzweiflung verbalisieren. „Oida!“ kann auch Respektsbekundung zum Ausdruck bringen. Die jeweilige Bedeutung wird durch den Tonfall deutlich.

**REAKTIONSSPIEL**

In Runde 1 gibt Person 1 jeweils einen kurzen Impuls, auf den Person 2 schnell mit einer der acht umgangssprachlichen Ausdrücke reagieren muss. Versuchen Sie zwischen positiven und negativen Reaktionen abzuwechseln. **Achtung:** Die Ausdrücke können auch öfter vorkommen! Person 1 kontrolliert am Ende in den Lösungen, ob die Antworten gepasst haben. Dann wird getauscht, in Runde 2 gibt Person 2 die Impulse und Person 1 muss spontan reagieren.

**Runde 1**

- Oje, ich habe schon wieder mein Ticket daheim vergessen!
- Ich habe noch 30 Minuten Zeit, bevor die Supermärkte schließen. Geht sich das aus?
- Kannst du mir bitte noch schnell beim Abwaschen helfen? Oder hast du es eilig?
- Geht sich das Reifenwechseln bis heute Abend noch aus?
- Ich komme gleich, ich muss nur noch schnell duschen, die Küche aufräumen und den Hund füttern.

**Reaktionen**

- Das geht sich fix (nicht) aus.
- Geh bitte!
- Oida!
- Du, mir pressierst grad a bissl!
- Daran muss ich noch ein bisschen feilen.
- Sollte hinhauen!
- Du machst mich echt narrisch!



Runde 2

Es sind nur noch zehn U-Bahn-Stationen. In zehn Minuten sind wir da.

Wie schaut's aus mit deiner Tanzperformance auf der Hochzeit?

Kommst du noch mit auf einen Drink mit den Kollegen?

Ich warte jetzt schon über eine halbe Stunde auf den Bus.

Ich würde vor dem Frühstück gerne nochmal mit dir die Rede für die Hochzeit üben.

4 Lesetext

Lesen Sie den Text und fügen Sie an den Leerstellen jeweils einen passenden Abschnitt der untenstehenden Textteile ein.

- A Zusätzlich zeigen die Forschungen, dass sich ein fehlender sozialer Anschluss doppelt so schlimm auswirkt wie Fettleibigkeit.
- B Vielmehr geht es um die individuelle Persönlichkeit eines Menschen. Welche Kontakte empfinden Sie als bereichernd, welche als neutral und welche als belastend?
- C Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, vor allem aber die seelische Gesundheit, die einen Zustand des vollständigen geistigen und körperlichen Wohlbefindens kennzeichnet.

- D Dabei zeichnet sie aus, dass man vor dem anderen auch mal Schwäche zugeben und schwierige Zeiten gemeinsam leichter überstehen kann.
- E Sie stärken Ihr Immunsystem und schützen vor Depressionen oder anderen psychischen Erkrankungen.
- F Doch was für die menschliche Psyche zusätzlich eine besondere Rolle spielt, wird dabei häufig vernachlässigt: die seelische Gesundheit.

Die Bedeutung sozialer Kontakte für das seelische Wohlbefinden

Viele Menschen wünschen sich für ihre Zukunft vor allem ein glückliches und zufriedenes Leben. Der Mensch fühlt sich wohl, wenn er gesund ist.

1 \_\_\_\_\_

Wir wollen uns der Frage nähern, welche Rolle soziale Kontakte für unser seelisches Wohlbefinden spielen – und in dem Zusammenhang klären, wie schädlich ihr dauerhaftes Ausbleiben für unsere körperliche Verfassung sein kann.

Auf der Suche nach Gesundheit: Der Mensch ist ein „Herdentier“

Menschen tun sehr viel für ihre Gesundheit: Idealerweise reduzieren sie ihren Tabak-Konsum, trinken weniger Alkohol, ernähren sich ausgewogen und treiben mehr Sport.



2 \_\_\_\_\_

Gesellschaftlich betrachtet wird das Thema inzwischen aufgegriffen und unterschiedlich interpretiert – das Angebot an Social-Media-Kanälen ist nur ein Indiz für das menschliche Bedürfnis, sich zu vernetzen und mitzuteilen. Natürlich stehen persönliche Kontakte und Freundschaften an allererster Stelle und stillen das Grundbedürfnis, das wir von Geburt an in uns tragen: sich zugehörig zu fühlen.

Es ist vielfach wissenschaftlich erwiesen, dass soziale Kontakte einen großen Einfluss auf unser seelisches Wohlbefinden haben. Einsamkeit und der Mangel an sozialen Bindungen können auf Dauer sogar krank machen. Nachweislich ist diese Isolation vergleichbar mit der körperlichen Schädigung, die beispielsweise beim Rauchen von täglich 15 Zigaretten entsteht.

3

Auch eine soziale Ausgrenzung wie zum Beispiel Mobbing verursacht ein Schmerzempfinden im Gehirn und hat einen hohen negativen Einfluss auf unsere Psyche. Fakt ist, dass Menschen den Gedankenaustausch mit ihren Mitmenschen brauchen. Sie lieben Zuneigung, Trost und vor allem Verständnis und Mitgefühl in alltäglichen, aber auch schwierigen Situationen.



#### Freundschaft: ein Geschenk für die Seele

„Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe.“ (Ernst Zacharias)

Ein gesellschaftlicher Trend zeigt, dass die Anzahl der Singlehaushalte in den letzten Jahren gestiegen ist. Das Leben als Single oder in einem Single-Haushalt muss aber dennoch nicht automatisch einsam und ungesund sein. Abgesehen davon, dass ein Single-Haushalt heute kein Indiz mehr für ein Single-Dasein ist, haben enge Freundschaften eine ähnlich positive Wirkung auf unsere Gesundheit wie eine Partnerschaft. Denn Freundschaft ist ein unglaublich wertvolles Gut, welches vor allem auf beiderseitigem Vertrauen, Zuhören und füreinander Dasein aufbaut.

4

Natürlich ist es nicht immer möglich geschweige denn einfach, Freundschaften so zu pflegen, dass man sich regelmäßig sieht – und auch eine Nachricht zwischendurch oder ein längeres Telefonat kann über einen gewissen Zeitraum hinweg ausreichen, um den engen Austausch zu bewahren. Doch der persönliche Kontakt im realen Leben ist das, was Ihnen richtig guttun wird. Denn schließlich geht es um regelmäßige Unternehmungen, Gespräche und natürlich vor allem den emotionalen Beistand.



#### Energiesauger erkennen und sich von ihnen lösen

Eine Erkenntnis ist besonders wichtig: Es kommt nicht nur darauf an, dass Sie sich mit Menschen umgeben, sondern darauf, dass Ihnen diese Menschen guttun. Menschen, die beispielsweise schlechte Laune verbreiten, Probleme gerne bei anderen abladen, ständig über andere reden, dafür aber nicht bereit sind, Ihnen und Ihren Gedanken zuzuhören, rufen negative Emotionen und letztlich auch Reaktionen hervor. Schützen Sie sich vor diesen „Energiesaugern“ und gehen Sie am besten Ihre sozialen Kontakte in Gedanken einmal mit folgenden Fragen durch: Fühlen Sie sich mit den betreffenden Personen geborgen, verstanden, glücklich, gut, entspannt und motiviert oder eher gestresst, angespannt, genervt, verärgert, frustriert oder demotiviert? Dabei geht es keinesfalls um einzelne Phasen, denn jede Freundschaft hat ihre Höhen und Tiefen. Auch ein freundschaftliches, tiefgründiges Gespräch kann erschöpfend sein und nachdenklich machen – man braucht vielleicht erstmal Zeit für sich, um alles zu verdauen.

5

Lösen Sie sich unbedingt von Letzteren, denn diese rauben Ihnen Kraft. Investieren Sie Ihre Energie lieber in Menschen, die Ihr Leben und Ihr Wohlbefinden bereichern. Sollte sich das im Einzelfall aus familiären Gründen schwierig gestalten, versuchen Sie wenigstens, den Kontakt auf ein erforderliches Minimum zu begrenzen. Auch das kann bereits als eine persönliche Erleichterung wirken und das Wohlbefinden stärken.

#### Soziale Kontakte stärken und schützen den Organismus

Wir haben also festgestellt: Der Einfluss sozialer Kontakte wirkt sich maßgeblich auf Ihr Wohlbefinden aus – wenn es die für Sie richtigen Kontakte sind.

6

Außerdem verbessern sie Ihren Umgang mit Stress und dadurch stärken sie gleichzeitig Ihr Herz und Ihren Kreislauf. Im Trubel des Berufsalltags mag es oft nicht leicht sein – aber Zeit für Ihre Familie und Freunde ist gut und wertvoll investierte Zeit. Sie werden merken: Es wird nicht nur Ihnen, sondern auch Ihren (echten) Freunden langfristig besser gehen.

© HANNOVERSCHER



**THEMEN**

Was wird im vorhergehenden Text zu den folgenden Themen gesagt? Machen Sie sich jeweils Notizen und tauschen Sie sich dann mit einer Partnerin oder einem Partner aus.

Physische und psychische Gesundheit	Freundschaft
Single-Haushalte in Österreich	Energiesauger

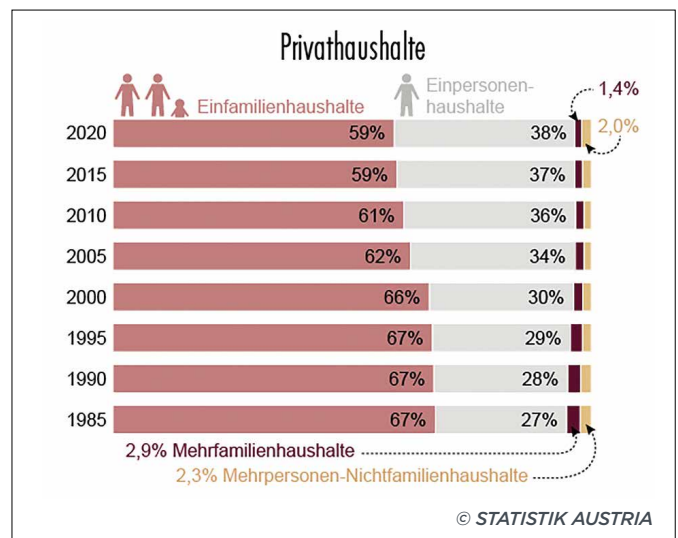
Wie stehen Sie selbst zu diesen Themen? Tauschen Sie Ihre Meinungen aus.

**5 Prüfungsaufgabe C1-ÖIF-Test: Sprechen, Aufgabe 3**

**Aufgabe 3 A - Thema A | Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema**

*Situation:* Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Soziale Kontakte“ halten und haben dafür untenstehende Informationen zur Verfügung, die Sie zusammenfassen und durch eigene Gedanken ergänzen sollen. Sie können sich Notizen machen (Stichworte, keinen zusammenhängenden Text). Denken Sie auch an eine Einleitung (Beispiel, eigene Erfahrung ...) sowie an einen Schluss bzw. ein Fazit. Ihr Vortrag soll gut gegliedert sein und das Thema klar und detailliert darstellen. Im Anschluss werden Ihnen Fragen gestellt.

Haushalte, Familien und Lebensformen 1985–2020



**Bedeutung sozialer Kontakte**

Ein kurzer Schwatz mit der Nachbarin, eine überraschende Begegnung mit einer Bekannten von früher oder ein gemeinsames Essen mit Familie oder Freunden – soziale Kontakte nähren unsere Seele und tun uns gut. Zugehörigkeit und Bindung gehören zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Zwischenmenschliche Kontakte sind deshalb für die Gesundheit genauso wichtig wie eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung. Doch rund ein Drittel der Bevölkerung fühlt sich manchmal bis sehr häufig einsam. Auf Dauer kann Einsamkeit die physische und psychische Gesundheit beeinträchtigen.

© SÜDOSTSCHWEIZ

**Kommunikation zunehmend indirekter**

Messenger-Dienste ermöglichen uns Kontakt zu unseren Mitmenschen weltweit rund um die Uhr, egal ob in Text, Bild, Video, Sprachnachricht oder Video-Anruf. Doch vieles davon ist nur noch eine indirekte Kommunikation. Wir können die direkte Reaktion unseres Gegenübers nicht mehr sehen. Unser Geschriebenes kann auf verschiedenste Weise vom Empfänger interpretiert werden und unsere eigentliche Nachricht kann ihren Zweck verfehlen. Unser Gehirn interpretiert sehr viel in die Information einer Nachricht hinein. In den letzten Jahrzehnten ist die Kontaktmenge und deren Geschwindigkeit immer weiter gestiegen, während die persönliche Kommunikation immer weiter zurückging. Mit dem Rückgang der persönlichen Kommunikation durch die Medienunterstützung ändert sich auch unser Kommunikationsverhalten. Obwohl wir noch nie so gute Kommunikationsinstrumente hatten, haben wir noch nie so wenig miteinander geredet. Da wird lieber eine Nachricht auf dem Handy geschrieben, obwohl man im selben Raum sitzt und nur aufstehen müsste.

© Steffen Wagner/ISOFee

### Aufgabe 3 B | Anschlussfragen

Machen Sie sich Notizen, während Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner präsentiert.  
Geben Sie ihr/ihm ein Feedback zur Präsentation und stellen Sie zwei zum Thema passende Anschlussfragen.

## 6 Prüfungsaufgabe C1-ÖIF-Test: Hören, Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

*Situation:* Sie hören nun einen Vortrag. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen.  
Sie hören den Text zwei Mal.

Hier kommen Sie zum Hörbeitrag: <https://bit.ly/316zLRO>



### Notizen

#### Digitale Kommunikation und Sozialverhalten

- Auswirkungen der Kommunikationsmöglichkeiten: Besorgnis um (1) \_\_\_\_\_ sozialer Kontakte nicht bestätigt
- Folgen ständiger Erreichbarkeit: Kommunikation nun direkter und (2) \_\_\_\_\_; unproblematische Kontaktpflege

#### Einfluss auf Alltagsverhalten

- Veränderte Koordination von Treffen: heute spontan, ohne Verbindlichkeiten; kurzfristige Terminänderungen oder -absagen  
→ Zweck des Handys dabei: Aufrechterhaltung und (3) \_\_\_\_\_ vorhandener Kontakte
- Vorteil bei neuen Kontakten: Fortführung auch (4) \_\_\_\_\_ möglich
- Förderung von (5) \_\_\_\_\_ und Austausch: Gemeinsames Anschauen von Videos und gemeinsames Hören von Musik

#### Studienergebnisse

- Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet: soziale Kontaktpflege durch intensive Nutzung von (6) \_\_\_\_\_
- Neudefinition des Freundschaftsbegriffes: Bewusste Unterscheidung zwischen Online-Freunden, persönlichen Bekannten und engen Freunden

#### Ablösung vom Elternhaus

- Soziale Medien als Beistand zur Beziehungspflege außerhalb des (7) \_\_\_\_\_ Umfelds.

#### Kommunikationsergänzung statt -ersatz

- Ergebnis der Untersuchung des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet: Verknüpfung verschiedener (8) \_\_\_\_\_ zur Förderung der sozialen Eingliederung im privaten Umfeld
- Wichtige Unterstützung sozialer Medien zur Identitätsfindung und für das (9) \_\_\_\_\_ von jungen Menschen
- Fromme: reale Kommunikation durch soziale Medien fortgeführt, ergänzt und (10) \_\_\_\_\_

## 7 Kommunikation und Konflikte

Im sozialen Miteinander kann es immer wieder zu Konflikten kommen. Diskutieren Sie in Gruppen von drei bis vier Personen zunächst die folgenden Fragen und berücksichtigen Sie dabei den Einfluss moderner Kommunikationsmittel:

- 1 Wodurch kommt es zu Konflikten? Was sind die Auslöser?
- 2 Was verstehen Sie unter Gewalt in der Kommunikation?
- 3 Wie bewerten Sie Schimpfwörter in Konflikten?



Recherchieren Sie nun jeweils allein Antworten auf folgende Fragen:

- 1 Wie kann man Konflikte vorbeugen?
- 2 Wie kann man bereits bestehende Konflikte managen bzw. entschärfen/deeskalieren?

Tauschen Sie sich anschließend mit den anderen Gruppenmitgliedern aus und legen Sie dann in Ihrer Gruppe jeweils mindestens fünf Kommunikationsregeln fest. Diskutieren Sie diese im Plenum und einigen Sie sich auf maximal fünf in Ihrer Kursgruppe geltende Kommunikationsregeln, welche Sie schriftlich festhalten und im Kursraum sichtbar aufhängen.

## 8 Wiederholungsquiz

Kreuzen Sie jeweils die richtige Antwort an. Achtung: Manchmal kann es mehrere richtige Lösungen geben!

Was kann man mit „Geh bitte!“ ausdrücken?

- |   |   |                   |                          |
|---|---|-------------------|--------------------------|
| 1 | A | Überraschung      | <input type="checkbox"/> |
|   | B | Empörung          | <input type="checkbox"/> |
|   | C | Respektsbekundung | <input type="checkbox"/> |
|   | D | Verzweiflung      | <input type="checkbox"/> |

„Du machst mich narrisch!“ kann heißen ...

- |   |   |                               |                          |
|---|---|-------------------------------|--------------------------|
| 4 | A | Du treibst mich zur Weißglut! | <input type="checkbox"/> |
|   | B | Du schaffst das!              | <input type="checkbox"/> |
|   | C | Du machst mich verrückt!      | <input type="checkbox"/> |
|   | D | Du nervst mich!               | <input type="checkbox"/> |
|   | E | Du machst mich glücklich!     | <input type="checkbox"/> |

Mit welchen Sätzen kann man Folgendes ausdrücken:  
„Wir bewältigen das.“

- |   |   |                                |                          |
|---|---|--------------------------------|--------------------------|
| 2 | A | Wir kriegen das auf die Reihe. | <input type="checkbox"/> |
|   | B | Es pressiert uns.              | <input type="checkbox"/> |
|   | C | Wir kriegen das gebacken.      | <input type="checkbox"/> |

Laut Experten stillen Freundschaften  
das Grundbedürfnis nach ...

- |   |   |                      |                          |
|---|---|----------------------|--------------------------|
| 5 | A | Selbstverwirklichung | <input type="checkbox"/> |
|   | B | sozialer Ausgrenzung | <input type="checkbox"/> |
|   | C | Zugehörigkeit        | <input type="checkbox"/> |
|   | D | Energiesaugern       | <input type="checkbox"/> |

Was kann ich jemandem am Telefon sagen, wenn die  
gewünschte Person gerade nicht ans Telefon kommen  
kann? Sie/Er ist momentan ...

- |   |   |                       |                          |
|---|---|-----------------------|--------------------------|
| 3 | A | außer Haus.           | <input type="checkbox"/> |
|   | B | besetzt.              | <input type="checkbox"/> |
|   | C | nicht verfügbar.      | <input type="checkbox"/> |
|   | D | in einer Besprechung. | <input type="checkbox"/> |

Ein fehlender sozialer Anschluss kann zu ... führen.

- |   |   |                                   |                          |
|---|---|-----------------------------------|--------------------------|
| 6 | A | körperlichen Gesundheitsproblemen | <input type="checkbox"/> |
|   | B | seelischem Wohlbefinden           | <input type="checkbox"/> |
|   | C | seelischen Beeinträchtigungen     | <input type="checkbox"/> |

## Anhang

### LÖSUNGEN

- 1 **Cartoons:** Themenvorschläge: 1 Misslungene Kommunikation 2 Moderne Kommunikation/Kommunikation mit neuen Medien 3 Unterschätzt!
- 2 **Telefonat in Standardsprache**

Begrüßung/ Einleitung	Thema/Grund/ Vereinbarungen	Verfügbarkeit/ Übermittlung	Bezug auf im Tele- fonat Besprochenes	Verabschiedung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... am Apparat. Was kann ich für Sie tun?</li> <li>• Wie war der Name nochmal?</li> <li>• ... mein Name.</li> <li>• Ich würde gerne mit ... sprechen.</li> <li>• Ist ... verfügbar?</li> <li>• Ist ... zu sprechen? Könnte ich bitte mit ... sprechen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich rufe wegen ... an.</li> <li>• Ich rufe an wegen ...</li> <li>• Es geht um ...</li> <li>• Bezüglich ... wollte ich ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... ist gerade nicht verfügbar.</li> <li>• ... ist gerade in einer Besprechung.</li> <li>• ... ist gerade außer Haus.</li> <li>• Kann ich (...) vielleicht etwas ausrichten?</li> <li>• In Ordnung, ich gebe es weiter.</li> <li>• Ich kann Ihnen einen Termin am ... um ... anbieten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das heißt, wir verbleiben so, dass Sie ... und ich ...</li> <li>• Ich erwarte ... dann bis ...</li> <li>• Wie besprochen ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich wünsche Ihnen noch ...</li> <li>• Auf Wiederhören.</li> <li>• Vielen Dank für ... und auf Wiederhören.</li> <li>• Ich freue mich auf ...</li> </ul>

1 **Umgangssprachliche Ausdrücke und Redewendungen:**

- 1 Die beiden Personen sind Kollegen und sprechen über einen Kunden ihrer Firma.
- 3 Zuordnung umgangssprachliche Ausdrücke und Bedeutung

Umgangssprachliche Ausdrücke und Redewendungen	Bedeutung
Das geht sich (fix) aus.	Das schaffen wir (bestimmt).
Geh bitte!	Hier: Oh nein! /So ein Mist! Auch: Macht nichts. /Passt schon.
Nullachtfünfzehn	ohne jegliche Kreativität oder persönliche Note
Es pressiert (jemandem).	Etwas ist eilig./Jemand hat es eilig. /Jemand hat Stress./Jemand muss etwas schnell erledigen.
an etwas feilen	etwas optimieren
hinhauen	funktionieren
jemandem im Gnack (Genick) sitzen	jemanden unter Druck setzen
jemanden narrisch machen	jemanden zur Weißglut treiben/ jemanden verrückt machen/jemanden nerven
etwas auf den Kasten haben/etwas drauf haben	etwas gut können (auch: smart/clever sein)
etwas auf die Reihe kriegen/hinkriegen	etwas bewältigen/bewerkstelligen/hinbekommen
etwas gebacken kriegen	etwas schaffen/hinbekommen/bewältigen
jemandem etwas auf die Nase binden	jemandem direkt/sofort von etwas erzählen

- 4 **Zuordnungsübung** 1 Denkst du, wir können das Projekt bis Ende des Jahres abschließen? Das geht sich fix aus. 2 Der Philipp hat's ja total drauf. / Der Philipp hat echt was auf dem Kasten. Ja, da muss ich dir recht geben. Das war eine außerordentlich professionelle Präsentation. 3 Du, es tut mir total leid, aber ich muss unser Treffen heute Abend verschieben. Geh bitte, ich habe mir den Abend extra freigehalten. Ich hoffe, du hast einen triftigen Grund. 4 Sag mal, pressiert's dir schon wegen dem Geschenk? Naja, es wäre schon gut, wenn du es heute noch kaufen könntest. 5 Bitte kauf aber nicht wieder so ein Nullacht-fünfzehn-Geschenk, es sollte schon etwas ganz Individuelles sein. 6 Es ist schon wirklich ärgerlich, dass unser Treffen schon wieder nicht hinhaut. Es ist echt immer das Gleiche mit ihm. Ja, nur weil Mario es nicht gebacken kriegt, seine Termine zu organisieren. 7 Meine Mutter sitzt mir schon ganz schön im Gnack wegen der Organisation der Taufe. Hast du die Einladungen denn immer noch nicht verschickt? Dann verstehe ich sie aber. 8 Was hältst du denn von meiner Rede für die Hochzeit? Ich finde sie schon ganz gut, aber du solltest unbedingt noch an der Länge deiner Sätze feilen. 9 Haut das Programm jetzt hin mit deinem neuen Computer? Ja, das funktioniert einwandfrei. 10 Der Simon hat mich jetzt schon zum 25. Mal gefragt, ob ich auf seine Feier komme. Mich macht er auch schon ganz narrisch mit seiner Planerei. 11 Übrigens weiß ich, warum die Chefin

dich sprechen will. Es geht um dein Gehalt. Na toll, das hättest du mir jetzt aber nicht auf die Nase binden müssen. 12 Sag mal, kriegt die Lena das hin, allein in die Schule zu gehen? Na fix kriegt sie das auf die Reihe.

- 5 **Reaktionen und Emotionen:** Es passen bis auf eine Ausnahme alle Betonungen zu allen Aussagen. Ausnahme: Also ich habe das Buch ja an einem Tag durchgelesen! – hier nur *respektvolle* Reaktion „Oida!“ möglich.

### Reaktionsspiel

#### Runde 1

Oje, ich habe schon wieder mein Ticket daheim vergessen!  
Ich habe noch 30 Minuten Zeit, bevor die Supermärkte schließen. Geht sich das aus?  
Kannst du mir bitte noch schnell beim Abwaschen helfen?  
Oder hast du es eilig?  
Geht sich das Reifenwechseln bis heute Abend noch aus?  
Ich komme gleich, ich muss nur noch schnell duschen, die Küche aufräumen und den Hund füttern.

Geh bitte! / Oida! / Du machst mich echt narrisch!  
Das geht sich fix (nicht) aus. /Sollte hinhalten!  
Du, mir pressierst grad a bissl!  
Du machst mich echt narrisch!  
Das geht sich fix (nicht) aus./Sollte hinhalten!  
Du machst mich echt narrisch!/Geh bitte!/Oida!

#### Runde 2

Es sind nur noch zehn U-Bahn-Stationen.  
In zehn Minuten sind wir da.  
Wie schaut's aus mit deiner Tanzperformance auf der Hochzeit?  
Kommst du noch mit auf einen Drink mit den Kollegen?  
Ich warte jetzt schon über eine halbe Stunde auf den Bus.  
Ich würde vor dem Frühstück gerne nochmal mit dir die Rede für die Hochzeit üben.

Das geht sich fix (nicht) aus.  
Daran muss ich noch ein bisschen feilen./Sollte hinhalten!  
Das geht sich fix (nicht) aus.  
Du, mir pressierst grad a bissl! / Sollte hinhalten!  
Oida! / Geh bitte!  
Du machst mich echt narrisch! Geh bitte!/Oida!

- 5 **Lesetext:** 1C, 2F, 3A, 4D, 5B, 6E  
6 **Prüfungsaufgabe Hören:** 1 Verarmung, 2 unmittelbarer, 3 Bestärkung, 4 unverbindlich, 5 Bindung, 6 Mobiltechnologien, 7 familiären, 8 Kommunikationsmittel, 9 Selbstverständnis, 10 vertieft  
8 **Wiederholungsquiz:** 1 A B D, 2 A C, 3 A C D, 4 A C D, 5 C, 6 A C

### QUELLEN (STAND 23.12.2021)

- 1 Cartoons: Weihnachten, Spielplatz: Bianca Kratschmayr; Oma Computerspiel: Katharina Schwabl  
2 Formelles Telefonat: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Formelles\\_Telefonat\\_Kundengespraech\\_Audio\\_1.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Formelles_Telefonat_Kundengespraech_Audio_1.mp3)  
3 Informelles Gespräch zwischen Kollegen: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Informelles\\_Gespraech\\_zwischen\\_Kollegen\\_Audio\\_2.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Informelles_Gespraech_zwischen_Kollegen_Audio_2.mp3)  
4 Lesetext: Hannoversche. Die Bedeutung sozialer Kontakte für das seelische Wohlbefinden. [www.hannoversche.de/wissenswert/soziale-kontakte-fuer-das-wohlbefinden](http://www.hannoversche.de/wissenswert/soziale-kontakte-fuer-das-wohlbefinden)  
5 Prüfungsaufgabe Sprechen: Bedeutung sozialer Kontakte: SÜDOSTSCHWEIZ. 30.11.2021. „Bisch fit?“ Gesunder Umgang mit Einsamkeit. [bischfit.ch/app/uploads/16-so-gr-14-2021-11-30.pdf](http://bischfit.ch/app/uploads/16-so-gr-14-2021-11-30.pdf). ISOfee. Steffen Wagner. 16.2.2021.  
6 Zwischenmenschliche Kommunikation zum Wohlfühlen. [isofee.eu/zwischenmenschliche-kommunikation/](http://isofee.eu/zwischenmenschliche-kommunikation/) Statistik: © STATISTIK AUSTRIA. [www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte\\_familien\\_lebensformen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/index.html)  
6 Prüfungsaufgabe Hören: Vortrag Digitale Kommunikation: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Vortrag\\_Digitale\\_Kommunikation\\_Audio\\_3.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Vortrag_Digitale_Kommunikation_Audio_3.mp3)  
Originaltext: Informationszentrum - Mobilfunk. Wie beeinflusst die digitale Kommunikation unser Sozialverhalten? [www.informationszentrum-mobilfunk.de/wirtschaft-gesellschaft/mobile-gesellschaft/sozialverhalten](http://www.informationszentrum-mobilfunk.de/wirtschaft-gesellschaft/mobile-gesellschaft/sozialverhalten)

Bilder aus Pixabay ([pixabay.com](http://pixabay.com)) und Pexels ([www.pexels.com](http://www.pexels.com))

## Transkript

### Formelles Telefonat

**Blumer:** Grafikbüro Meier, Cornelia Blumer am Apparat, was kann ich für Sie tun?

**Kunde:** Ja, Grüß Gott, Frau...Wie war der Name nochmal?

**Blumer:** Blumer...

**Kunde:** Frau Blumer, Verzeihung bitte. Weidinger Simon mein Name. Ich rufe an wegen Ihres Auftrags für unseren Biohof und wollte diesbezüglich eigentlich mit dem Herrn Meier sprechen. Ist der denn gerade verfügbar?

- Blumer:** Das tut mir leid, Herr Weidinger, der Herr Meier ist gerade außer Haus. Kann ich ihm vielleicht was ausrichten?
- Kunde:** Ach so, na gut, dann richten Sie ihm doch bitte aus, ich hätte um einen Rückruf wegen der Werbeanzeige gebeten.
- Blumer:** In Ordnung, ich gebe es weiter. Ist es denn dringend? Herr Meier ist wahrscheinlich erst morgen wieder im Büro.
- Kunde:** Das passt, morgen ist früh genug.
- Blumer:** Alles klar, dann noch einen schönen Tag. Auf Wiederhören.
- Kunde:** Danke, ebenso. Wiederhören.

### Informelles Telefonat

- Blumer:** Du Gerhard, da hat gestern wieder der Herr soundso von dem Biobauernhof angerufen. Ich glaube, dem pressiert schon ein bisschen mit seiner Anzeige. Du sollst da bitte baldmöglichst zurückrufen.
- Meier:** Oje, das habe ich ja ganz übersehen heute. Da haben wir ja nachher noch ein Meeting...
- Blumer:** Ah ja stimmt, hast recht...
- Meier:** Na, der Entwurf ist eigentlich eh fast fertig, bis auf die Bildanordnung, an der müssen wir noch ein bisschen feilen...
- Blumer:** Ich finde auch, das schaut immer noch so nullacht-fünf-zehn aus.
- Meier:** Vielleicht hat wer im Meeting gleich noch eine rettende Idee?! Das haut noch nicht so hin, finde ich ...
- Blumer:** Das kriegen wir schon hin. Wir sollten es vielleicht auch gleich der neuen Kollegin zeigen, die kommt ja eh gerade erst von der Uni und hat echt was auf dem Kasten, die hat bestimmt kreative Inputs für uns.
- Meier:** Ja, gute Idee, wobei wir ihr ja nicht gleich auf die Nase binden müssen, dass uns der Kunde schon etwas im Gnack hockt. Die von der Druckerei, die machen mich auch narrisch, da geht irgendwie nichts weiter...
- Blumer:** Ist das Angebot immer noch nicht da?
- Meier:** Nein, die kriegen das irgendwie nicht gebacken, ich weiß auch nicht, warum...
- Blumer:** Geh bitte!
- Meier:** Dann rufe ich aber jetzt doch noch gleich den Herrn Weidinger an und sag ihm, dass wir den fertigen Entwurf nächste Woche Freitag besprechen können. Meinst, das geht sich aus?
- Blumer:** Ja fix, das schaffen wir!

### Vortrag Digitale Kommunikation

Sehr geehrte Damen und Herren, in meinem Vortrag möchte ich Ihnen einige Antworten auf die Frage „Wie beeinflusst die digitale Kommunikation das Sozialverhalten, insbesondere das von jungen Menschen?“ präsentieren, indem ich aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema vorstelle.

Neue Technologien können die Art, wie wir leben, nachhaltig beeinflussen – das zeigt sich auch beim Mobilfunk. Die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten, die Smartphones & Co. bieten, wirken sich auch auf unser Sozialverhalten aus. Das gilt vor allem für jüngere Nutzerinnen und Nutzer. Die Befürchtung, dies führe zu einer Verarmung der sozialen Kontakte, sehen Experten dabei nicht bestätigt.

Die Möglichkeit, beinahe jederzeit und an jedem Ort erreichbar zu sein, hat unseren Umgang miteinander verändert. Beruflich und privat machen mobile Technologien unsere Kommunikation direkter und unmittelbarer und erleichtern es uns, mit Menschen in Verbindung zu bleiben. Der Einfluss digitaler Kommunikationsmittel auf das Alltagsverhalten zeigt sich besonders deutlich bei Kindern und Jugendlichen, die heute mit Smartphones aufwachsen. Mobilgeräte haben die Art verändert, wie Aktivitäten koordiniert werden, so Prof. Dr. Johannes From-

me, Experte für Erziehungswissenschaftliche Medienforschung und Medienbildung an der Universität Magdeburg. Statt längerfristiger Absprachen verabreden sich Jugendliche heute eher spontan, aber auch unverbindlicher: Treffpunkte werden kurzfristig geändert oder Verabredungen in letzter Minute abgesagt. Im Hinblick auf soziale Beziehungen sieht Fromme das Handy bei Jugendlichen als „Schaltzentrale des sozialen Netzwerks“. Dabei diene das Mobiltelefon in erster Linie der Aufrechterhaltung und Bestärkung bestehender Kontakte. Andererseits würden Kurznachrichtendienste gerade bei neuen Bekanntschaften eine gute Möglichkeit bieten, den Kontakt zunächst unverbindlich fortzuführen. Zum Aufbau und zur Stärkung von sozialen Kontakten trägt jedoch nicht nur die Nutzung von Kommunikationsmedien bei: Auch Aktivitäten wie das gemeinsame Anschauen von Fotos und Videos auf dem Handy bzw. das gemeinsame Hören von Musik über das Smartphone fördern laut einer aktuellen Studie der Universität Mannheim die Bindung und den Austausch unter Kindern und Jugendlichen. Weitere Studienergebnisse zu diesem Thema legt das „Deutsche Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet“ vor. Hier wurde in zwei Studien das Verhalten junger und jüngster Nutzerinnen und Nutzer im Hinblick auf digitale Medien untersucht. Die Auswertungen zeigen, dass Kinder und Jugendliche Mobiltechnologien intensiv nutzen, um soziale Kontakte zu pflegen und auszubauen. Ab dem Schuleintritt würden Online-Communities als wichtige Kanäle für die Kommunikation mit Freunden genutzt. Zu ähnlichen Ergebnissen kommen auch aktuelle Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, welche die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen untersuchen. Wie eine der Studien hervorhebt, wird die Bezeichnung „Freund“ heute differenzierter betrachtet als früher. Die jungen Nutzerinnen und Nutzer würden bewusst zwischen Online-Freunden, persönlichen Bekannten und engen Freunden unterscheiden. So habe etwa die Anzahl der Online-Freunde keinen großen Einfluss auf den Kreis enger Freunde.

Auch bei der Ablösung vom Elternhaus spielen digitale Medien eine wichtige Rolle, da sie Räume bieten, in die Eltern nur zum Teil Einblick erhalten. Fromme erklärt, Smartphones und Handys würden junge Menschen dabei unterstützen, außerhalb des familiären Umfelds eigene Beziehungen zu entwickeln und zu pflegen.

Online-Kommunikation ist folglich als Ergänzung, nicht als Ersatz für persönliche Gespräche zu sehen. Die bisweilen geäußerte Befürchtung, digitale Medien hätten negative Auswirkungen auf das Sozialverhalten junger Menschen, sieht die Untersuchung des „Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet“ nicht bestätigt – im Gegenteil:

Die Forscher kommen in ihrer Auswertung zum Ergebnis, dass durch die Kombination verschiedener Kommunikationsmittel die soziale Integration in der Familie und im Freundeskreis gefördert werden könne. Zusammen mit dem realen Austausch und den physischen Treffen mit Familienmitgliedern und Freunden würden digitale Medien nach Ansicht der Autoren einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsfindung und zum Selbstverständnis von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leisten. Auch Fromme kommt zu dem Schluss, dass die „Face-to-Face-Kommunikation“, also persönliche Gespräche mit dem Freundes- und Bekanntenkreis, durch digitale Kommunikationsformen nicht ersetzt, sondern fortgeführt, ergänzt und zum Teil sogar vertieft werden könne.

Digitale soziale Netzwerke sind also einerseits förderlich für die Bindung zu Gleichaltrigen, andererseits sollte man, wie bei vielen Dingen, von einem exzessiven bzw. suchtartigen Gebrauch absehen.

Soweit ein kurzer Einblick in die Thematik, was die ganz junge Generation angeht. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!